

hier Daddy? „hide! Wo bist du?“

„Der sitzt auf dem Bett, Daddy, siehst du ihn nicht? Dahinten!“

hide steht auf und geht auf uns zu. „Was willst du Yoshiki?“

„Du siehst nicht gut aus hide, ist Onna etwa immernoch nicht zurück?“

„Ich hab dich gefragt was du hier willst.“

„Onkel hide scheint schlecht gelaunt zu sein, nicht wahr Daddy? Hey stop! Warum hältst du mich auf einmal zu ihm hin! Daddy, ich will nicht so frei in der Luft hängen bitte!!“

Ich werde von hide angenommen und er drückt mich an seine Brust. Brr, das ist aber kalt! „Könntest du Melody ein wenig zurecht machen für mich? Und bitte keine bunten Farben oder sowas, sie soll einfach nur ein wenig glänzen, wo doch so viele Gäste gerade hier sind. Gebadet ist sie schon. Das wäre wirklich nett von dir und ich denke, die Ablenkung kannst du gebrauchen!“

„Das hast du aber schön gesagt Daddy!“

Onkel hide nickt. „Klar kann ich machen, wenns weiter nichts ist. Na, dann komm Melody, dann machen wir dich mal schön!“

Yay! Onkel hide macht das immer ganz wunderbar!

Ich lasse mich erstmal auf einem kleinen Tisch absetzen und von Onkel hide kämmen, bürsten, ein wenig Haarspray. Ohh ich sehe fantastisch aus! So kann ich rausgehen!

„Danke Onkel hide!“ Ich hopse von Tisch, er macht die Tür auf und ich warte, dass wir zusammen zur Bar gehen. Aber hide geht zurück zu seinem Bett, ich setzte mich und warte. „Nein kleine Lady, heute nicht. Geh raus spielen los!“

„Aber Onkel hide!“

Onkel hide schiebt mich aus dem Zimmer und macht die Tür zu. Wo ist Daddy überhaupt hin? „Daddy?“ Ich suche nach ihm.

„Melody! Melody!“ Ich drehe mich um und sehe Moco auf mich zurennen. Moco wohnt nun schon seit einigen Tagen hier mit maya, aber wahrscheinlich werden sie bald abreisen. Schade, ich mag Moco.

„Moco-chan! Was machst du denn hier?“

„Mein Daddy geht gerade mit deinem Daddy irgendwelche Papiere durch und das war langweilig, ich hab dich gesucht!“

„Ohh du bist aber süß!“

Sie schüttelt ihr strahlend weißes Fell und nickt glücklich. Wir tapsen nebeneinander her in Richtung Lobby. Auf dem Weg sehen wir Miyu aus einem Trüspalt schauen. Moco rennt sofort auf sie zu: „Hey Miyu! Wieso kommst du nicht mit uns? Lass uns spielen!“

Miyu zieht den Kopf zurück: „N-nein! Ich-ich muss gleich mit meinem Daddy weg und ich möchte nicht...“ Sofort verschwindet sie wieder im Zimmer.

„Was ist nur los mit ihr?“, fragt Moco mich total enttäuscht, ich schüttele nur den Kopf.

„Meine Schwester ist eben etwas schüchtern.“

„Wie kann sie deine Schwester sein? Du bist doch ein reinrassiger Malteser und sie ist ein Chihuahua oder habe ich da was missverstanden?“

„Mein Daddy ist der Daddy von ihrem Daddy.“

Moco sieht mich dümmlich an, manchmal war dieses Mädchen aber auch schwer von Begriff! „Yoshiki ist der Daddy von Shinya und mir und Shinya ist der Daddy von Miyu.“

„Hieße das aber nicht, dass Miyu deine Nichte ist?“

„Nein, das hast du falsch verstanden!“

„Aber...“ Ich sehe Moco an und sie schweigt. Was bildet diese weiße Wolke sich eigentlich ein, meine Logik in Frage zu stellen? Ich bin hier die Besitzerin des Hotels!

Sie ist nur Gast, genau wie meine scheue Schwester!

Wir setzen unseren Weg in die Lobby fort, um uns dort etwas umzusehen und zu flanieren. Plötzlich kommt er um die Ecke. Er. Dieser kleine, dämliche, neue Hund hier im Hotel. Keine Ahnung, warum Daddys bester Freund sich einen Hund anschaffen musste und dann auch noch sowas! Angeblich reinrassiger Chihuahua, aber kein Benehmen! Sein Name ist Aso und er ist ein Idiot!

„Hallöchen meine Damen, wohin des Weges?“

„Geht dich nichts an Aso, lässt du uns nun bitte durch?“

„Aso, wie schön dich zu sehen!“

„MOCO!“, fahre ich meine Begleitung an und sie hält sofort den Mund.

Aso grinst uns an. „Was denn Melody? Sie möchte nur nett sein. Trägst du etwa Chanel Nr. 5?“

„Ohh das hast du bemerkt?“ Ich geniere mich ein wenig und drücke mich dennoch an ihm vorbei.

„Was denn? Wollt ihr nicht, dass ich mitkomme?“

„Nein! Auf keinen Fall! Du kümmer dich mal schön um deinen Daddy anstatt mir meinen auszuspannen!“

„Genau!“ Moco stimmt mir einfach zu, auch wenn sie nur Bahnhof versteht.

„Ich spanne dir nicht deinen tollen Yoshiki aus! Nur, weil du eingebildete Kuh wieder alles für dich beanspruchen musst!“

„Nimm das zurück!“

„Was denn? Dumme Kuh? Du Flohbeutel!“ Wir knurren uns an, Moco ist verwirrt.

„Leute! Leute! Wir sollten nichts überstürzen! Bitte vertragt euch wieder!“

„Soll ich dir was sagen Melody?“

„Was denn Aso?“

„Yoshiki hat mich sowieso lieber als dich!“

Ich gehe sofort auf Aso los und eine wilde Beißerei beginnt, ich zeige keine Gnade. Dieser dämliche Straßenköter soll nicht so einen Unsinn über meinen Daddy erzählen! Der hat mich am aller aller liebsten! Dieser dämliche Idiot!

Plötzlich werde ich angehoben und erschrecke mich sofort. Wer wagt es?? Ich drehe mich um und sehe Daddy. „Daddy! Da bist du ya endlich! Dieser dumme Aso erzählt Müll über dich! Hast du mich am liebsten Daddy?“

Daddy lächelt „Es ist zwar ganz toll, wie du hier mit deinen Freunden spielst, aber wir müssen zum Dreh nun komm!“

„Hast du gehört du Pisser? Wir drehen jetzt!“ Ich drehe mich von Aso weg und lasse mich in Daddys Zimmer tragen. Dort setzt er sich ans Klavier, Pata wartet schon mit einer Kamera. Hoffentlich hat dieser Idiot nicht seine dummen Katzen dabei!

„Ok Pata, du kannst filmen!“

Ich sehe, dass Daddy seine Hand aufs Klavier legt und spielt. Interessant, was er wohl spielt? „Melody? X!“ Er sieht mich erwartungsvoll an, doch ich muss gähnen, ich bin sooo müde! Sofort hört er auf zu spielen und sieht mich an. Oh, tut mir Leid Daddy, ich wollte dein Spiel nicht unterbrechen!

„Ok“ Er spielt weiter. „X!.... X!“

„Was soll das bedeuten Daddy? Was soll ich tun?“

Plötzlich hört Daddy auf zu spielen und spricht in die Kamera. Ich bin kurz verwirrt, lasse ihn aber reden. Oh, redet Daddy gerade mit mir? Ich hab garnicht zugehört!

„Was muss ich tun Daddy?“

Mein Daddy nimmt mich plötzlich und hält mich hoch. „Melody, we are...?“

„Oh nein Daddy! Ich hab Angst, wenn man das macht, bitte setz mich wieder hin!“

Obwohl er mich nicht versteht setzt er mich sofort wieder auf seinen Schoß. „Nein? Oh ok“ Dann sieht Daddy zu Pata. „Ok, mach die Kamera aus. Danke, ich mach das dann später fertig.“ Die Menschen reden noch etwas miteinander, ich rolle mich auf Daddys Schoß zusammen. Hier liege ich am liebsten!

Irgendwann dreht Daddy sich komplett zu seinem Piano und beginnt zu spielen, während ich mich immernoch auf seinem Schoß zusammenrolle und schließlich einschlafe. Ich hab dich lieb Daddy!